

Gebannt vom Rausch der Geschwindigkeit

Konzert: Andrej Gorbatschow begeistert als „Paganini der Balalaika“ in der Matthäuskirche

VON ROMAN S. KLIMASCHESKI

■ **Gütersloh.** Zum Schluss setzten sie noch einmal einen Höhepunkt. Die Finger von Andrej Gorbatschow flogen abermals geradezu über die Balalaika, verstärkte auch Lothar Freund am Kawai-Flügel zusehends die Dynamik und die Kraft des Anschlags. Mit „Introduktion und Csárdás“ von Alexander Zigankow setzten sie den glorreichen Schlussakkord unter den jüngsten Musikschmaus, zu dem das Forum Russische Kultur in die Matthäuskirche eingeladen hatte.

Zum zweiten Mal war es dem Forum Russische Kultur gelungen, den international renommierten Balalaika-Solisten Andrej Gorbatschow in die Matthäus-

kirche nach Gütersloh einzuladen. Abermals wurde er am Flügel von Lothar Freund begleitet. Letzterer führte auch durch das kurzweilige Programm, warf hier und da ein kleines Gedicht ein und blickte in die Historie des Balalaika-Spiels. In Spanien ließ Andrej Gorbatschow die musikalische Balalaika-Reise zunächst beginnen. In Spanien endete sie schließlich auch wieder. Manuel des Fallas „Spanischer Tanz“ aus der Oper „La vida breve“ wurde dabei ebenso kraftvoll intoniert wie Pablo de Sarasates „Carmen-Fantasie“.

Standen im ersten Teil des Konzertes Kompositionen früherer Jahrhunderte auf dem Programm, wandten sich Andrej Gorbatschow und Lothar Freund nach der Pause schwerpunktmäßig den Komponisten des 20. Jahrhunderts zu. Niccolò Paganinis Caprice No. 13 („Des Teufels La-

chen“) hob das Duo ebenso auf die Bühne wie Paganinis „Karneval in Venedig“. Mit großer Variabilität die Saiten schlagend und zupfend und mit atemberaubender Fingerfertigkeit jagte der 45-jährige Moskauer dabei die Finger über den Hals des Instrumentes. Bis zum letzten kleinen Pizzicato-Ton verfielen Musiker und Besucher gleichermaßen dem Rausch der Geschwindigkeit. Etwa, wenn Gorbatschow und Freund bei Domenico Scarlattis „Sonate in D-Dur“ geradezu zum Tanz der Töne einluden.

Schließlich präsentierte der Virtuose die eigens für ihn von Michail Bronner komponierte „Musik aus dem Paradies“.

»Musik aus dem Paradies«

Und wandte sich in Volksliedern dann doch dem zutiefst russischen Balalaikaspiel zu. Nicht, ohne dabei auch für Überraschungen zu sorgen. Denn das „Hirtenlied“ von Alexander Spinow erklang jazzig.

Für einen Gorbatschow liegt der Ost-West-Dialog eben auf geradezu spielerische und unbeschwerter Weise sehr nahe. Da passte es, dass sich das Musiker-Duo für seinen Auftritt den Nachfolgetag des „Tages der Deutschen Einheit“ ausgesucht hatte. Leider verfiel jedoch nur eine kleine Schar an Besuchern dem Gorbi-Fieber. Am virtuoseren Spiel der beiden Musiker, die zu begeistern wussten, lag dies nicht. An Feiertag, Ferienbeginn und anderen Großveranstaltungen schon eher.

Als Nächstes lädt das Forum Russische Kultur am Sonntag, 14. November, um 18 Uhr in die Matthäuskirche, wenn die jungen Stipendiaten der Spivakov-Stiftung ihr konzertantes Können zeigen.



Kongeniales Duo: Zum zweiten Mal waren Balalaika-Virtuose Andrej Gorbatschow und Begleiter Lothar Freund zu Gast. FOTO: KIESL